Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 22. Juni 2009
Ausgabe 114

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› OB Christian Ude zum Tod von Jörg Hube 5
› Freie Software für Behörden: Bundesbehörden und Kommunalverwaltungen gemeinsam auf dem Linuxtag 2009 6
› Wertstofferfassung gehört in kommunale Hand 7
› Neuer Service der Kinder- und Familieninformation: Fragen und Antworten nun auch per E-Mail 8
› 3. Münchner Integrationstage 9
› Filmabend zur Ausstellung „Endstation Vernichtung“ 9
› Führung durch die Ausstellung „Nude Visions“ 10
› Spielenachmittag in der Stadtbibliothek Isarvorstadt 10
› Kabarett mit Helmut Schleich bei Kultum in Allach-Untermenzing 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Steuergeldverschwendung durch Neubau einer Straßenquerung über die Güterbahn an der Detmoldstraße/Lemgostraße bei anschließendem Abbau der Güterbahn unter Missachtung des Bebauungsplanes, sowie Freihaltung der Bahntrasse für künftigen Schienenverkehr 12

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 23. Juni, 9.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Veranstaltung zur symbolischen Übergabe von Recyclingheften an ABC-Schützen. Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner begrüßt und spricht über die vom Schul- und Kultusreferat/Pädagogisches Umweltzentrum Münchner Schulen unterstützte Aktion „10.500 Recyclinghefte für Münchner ABC-Schützen". Der Ökoanbieter „memo" stellt allen Münchner Kindern der ersten Klasse kostenlos ein Heft zur Verfügung, um die Verwendung von Recyclingpapier zu fördern. Andreas Beier, Verbraucherzentrale Bayern, berichtet über ein Projekt der Umweltbildung zum Thema Recyclingpapier. Im Anschluss ruft die Stadtschulrätin zum ersten Münchner Recyclingheft-Wettbewerb auf, den das Schul- und Kultusreferat zu Beginn des neuen Schuljahres durchführen wird.

Wiederholung
Dienstag, 23. Juni, 11 Uhr, Städtische Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik, Kapuzinerhölzl 45
Festakt zur Eröffnung des Neubaus der Städtischen Berufschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Schule, Peter Baur, hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Über die baulichen Aspekte informiert Baureferentin Rosemarie Hingerl, anschließend spricht Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner Grußworte. Das festliche Rahmenprogramm gestaltet die Städtische Berufschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik.

Wiederholung
Dienstag, 23. Juni, 15 Uhr,
Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Ursula Franz die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" für ihre Verdienste um die Touristikstadt München.

Wiederholung
Dienstag, 23. Juni, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „ornamental dreams". Die Künstlerin

Annette Schemmel hält eine Einführung. Die Ausstellung ist vom 24. Juni bis 31. Juli, Dienstag bis Samstag von 13 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 24. Juni, 18.30Uhr,
Münchner Glypthothek am Königsplatz
Oberbürgermeister Christian Ude hält die Laudatio beim Festakt zur Verleihung der Medaille der Griechischen Akademie e.V. München an Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München.

Donnerstag, 25. Juni, 10 Uhr,
Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47
Jubiläumsveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des Projekts „Schule mal anders – Mütter lernen Deutsch an der Schule ihrer Kinder". Nach der Begrüßung durch Ministerialrat Helmut Krück, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, sprechen Franziska Messerschmidt, stellvertretende Abteilungsleiterin der Abteilung Grund-, Haupt- und Förderschulen im Schul- und Kultusreferat, Jens Reimann, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, und Petra Hölscher, Referatsleiterin im Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. Außerdem berichten Teilnehmerinnen des Erfolgsprojekts in Form von Interviews über ihre Erfahrungen. Mütter und Kinder verschiedener Grundschulen umrahmen die Veranstaltung mit Gesang, Geschichten und Theatervorführungen.

Donnerstag, 25. Juni, 10 Uhr,
Münchner Kammerspiele, Maximilianstraße 26 - 28
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Auftaktveranstaltung des vierten „Kinder zum Olymp!-Kongresses: Konkret! Kooperation für kulturelle Bildung".
Um **19 Uhr** findet **im Alten Rathaussaal** ein Stehempfang anlässlich dieses Kongresses statt. Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte.

Donnerstag, 25. Juni, 13.15 Uhr,
Münchner Kammerspiele, Maximilianstraße 28
Pressekonferenz zum vierten „Kinder zum Olymp!-Kongress: Konkret! Kooperationen für kulturelle Bildung" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Des Weiteren sind zur Pressekonferenz anwesend: Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Hor-

tensia Völckers, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes, Dr. Burkhard Hense, Mitglied des Vorstands der PwC-Stiftung (PricewaterhouseCoopers-Stiftung) und Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Moderation: Daniela Arnu (Bayerischer Rundfunk).
Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Experten aus der Kulturvermittlung, Künstler, Vertreter von kulturellen Einrichtungen sowie Schul- und Kulturverwaltungen – diskutieren am 25. und 26. Juni neue Konzepte zur kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, insbesondere, wie Kunst und Kultur verstärkt in die Schule kommen. Veranstalter und Kooperationspartner des Kongresses informieren und stehen für Fragen zur Verfügung.
Achtung Redaktionen: Kontakt und Anmeldung für Pressevertretungen bei Johannes Fellmann: jf@kulturstiftung.de oder mobil 01 71-4 27 33 54.

Donnerstag, 25. Juni, 14 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt den Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, der sich in das Goldene Buch der Landeshauptstadt München einträgt.

Donnerstag, 25. Juni, 15 Uhr,
Katholische Stiftungsfachhochschule, Preysingstraße 93
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Katholischen Stiftungsfachhochschule München. Im Jahre 1909 begründete die Frauenrechtlerin und Sozialpolitikerin Ellen Ammann eine Höhere Fachschule für Sozialarbeit, die im Jahr 1971 in der Katholischen Stiftungsfachhochschule München aufging.

Donnerstag, 25. Juni, 19 Uhr, Residenz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Verleihung des Scopus Awards der Hebräischen Universität Jerusalem in Deutschland e.V. an den „Zeit"-Herausgeber Dr. Josef Joffe.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 29. Juni, 18.30 Uhr,
Gaststätte „Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 29. Juni, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

(teilweise voraus)
OB Christian Ude zum Tod von Jörg Hube
(22.6.2009) Oberbürgermeister Christian Ude zum Tod von Jörg Hube:
„Mit Entsetzen hatte ich vor wenigen Tagen erfahren, dass Jörg Hube mit einer schweren Krebserkrankung im Sterben liegt. In der Nacht zum Freitag ist dieser großartige Schauspieler, Charakterdarsteller, Kabarettist und Pädagoge unfassbar früh und unfassbar schnell für immer von uns gegangen. München trauert um einen Freund der Stadt, der hier verwurzelt war wie wenige und Münchner Geschichte wie auch Münchner Charaktere darstellen konnte wie kaum ein anderer.
Jörg Hube hat an der städtischen Falckenbergschule gelernt, später gelehrt und sie Anfang der 90er Jahre auch vorübergehend geleitet. Er war an den Kammerspielen ebenso zu Hause wie auf den staatlichen Bühnen, er hat als „Herzkasperl" münchnerische Themen mit viel Gespür erfasst, mit kritischem Verstand und spöttischem Witz pointiert dargestellt und mit authentischer Emotionalität verkörpert. Zu seinen großartigsten Leistungen gehören seine prägenden Auftritte in der „Löwengrube" und seine verschiedenen Rollen in zwei Sophie Scholl-Filmen, einmal als Gestapo-Ermittler, das andere Mal als wortkarger, aber zutiefst gerührter und berührender Vater der zum Tode Verurteilten.
Zum Glück konnte er seinen Witz und seine Liebe zur Stadt in ganz herausgehobener Weise im vergangenen Jahr beim 850. Stadtgeburtstag zeigen, als er sowohl den Festakt in der Philharmonie wie auch das Altstadtring-Fest mit seinem Soloprogramm bereicherte.
Als wir ihm Anfang des Jahres zum Dank für viele Freundschaftsdienste und freundschaftliche Verbundenheit mit der Stadt die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold überreichten, war er noch so voller Kraft und Zukunftspläne, sprühte er nur so vor Witz, Ironie und liebevollem Spott, dass sich kein Teilnehmer der Ehrung vorstellen konnte, bald schon Abschied für immer nehmen zu müssen.
Persönlich trauere ich um einen guten, stets kritischen und unbequemen, aber genauso auch stets hilfsbereiten und engagierten Freund. Sein Publi-

kum wird ihm weit über Münchens und Bayerns Grenzen hinaus über unvergessliche Erinnerungen verbunden bleiben und ihm in seinen Filmen und Fernsehreihen immer wieder begegnen."

Freie Software für Behörden: Bundesbehörden und Kommunalverwaltungen gemeinsam auf dem Linuxtag 2009

(22.6.2009) Freie Software und offene Standards sind längst Realität in Deutschlands Behörden. Auf dem LinuxTag 2009 präsentieren vier prominente Vertreter ihre Strategien und Lösungen am Gemeinschaftsstand in Halle 7.2a, Stand 111. Die führende europäische Kongressmesse zum Thema „Linux und Freie Software" findet vom 24. bis zum 27. Juni in Berlin statt.

Das ***Auswärtige Amt*** präsentiert seine auf die Nutzung freier Software und offener Standards ausgerichtete IT-Struktur. Ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung der langjährig verfolgten IT-Strategie, der konsequenten Nutzung international anerkannter offener, also vollständig dokumentierter und frei verfügbarer Standards rückt zum Jahreswechsel in greifbare Nähe. Nach derzeitiger Planung wird die Umstellung von über 11.000 PC-Arbeitsplätzen in weltweit über 220 deutschen Auslandsstandorten und in der Zentrale (Berlin und Bonn) Anfang 2010 abgeschlossen sein. Mit der damit erreichten weitreichenden Produkt- und Herstellerunabhängigkeit ist das Auswärtige Amt sowohl als Dienstleister für Bürger und Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland, wie auch im internationalen Umfeld, trotz knapper IT-Haushaltsmittel, gut für die damit einhergehenden heterogenen IT-Anforderungen des Arbeitsalltages gerüstet. Internet: *www.auswaertiges-amt.de*, Ansprechpartner Werner Langer (werner.langer@auswaertiges-amt.de)

Die ***Bundesstelle für Informationstechnik*** informiert über das „Kompetenzzentrum Open Source Software" des Bundes. Das Kompetenzzentrum fördert den Einsatz von OSS in Bundesbehörden durch das Aufzeigen von Einsatzmöglichkeiten und Beratung zu allen Fragen rund um das Thema OSS. Außerdem werden zwei konkrete OSS-Projekte aus der Bundesstelle für Informationstechnik im Bundesverwaltungsamt vorgestellt: Das Monitoring Informationsportal (MIP), das auf NAGIOS basiert, und deR vom Bund entwickelte XGenerator, ein OSS-Werkzeug zur Erstellung von XÖV-Standardisierten Datenschnittstellen. Internet: *www.bit.bund.de*, Ansprechpartner Dr. Christian Lange (Christian.Lange@bva.bund.de)

Das ***Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)*** stellt drei Projekte vor. Die in neuer Version erschienene freie Groupware Kolab (*www.kolab.org*) vereinfacht die Zusammenarbeit in Unternehmen und Behörden durch eine zentrale Verwaltung von E-Mails, Terminen, Kontak-

ten und Aufgaben. Das Gpg4win-Paket (GNU Privacy Guard for Windows) umfasst einfach zu installierende und bedienende Programme zum Verschlüsseln und Signieren von Dateien und E-Mails unter Windows. Mit OpenVAS (Open Vulnerability Assessment System) wird eine Software-Suite für netzwerkweite Sicherheitsprüfungen bereitgestellt.
www.bsi.bund.de, Ansprechpartner Wilhelm Merx (oss@bsi.bund.de)
Die ***Landeshauptstadt München*** präsentiert ihr Projekt LiMux, in dessen Rahmen Deutschlands größte Kommunalverwaltung 14.000 Clients auf freie Software umstellt. Herausforderungen dabei sind die Integration des auf Debian GNU/Linux basierenden Basisclients in heterogene IT-Strukturen und die Verfügbarkeit von Fachanwendungen. Der Umstieg auf OpenOffice.org wird durch den WollMux vereinfacht, eine OpenOffice.org-Extension zur Ablösung verschiedener Fachverfahren und Makros.
Internet: *www.muenchen.de/limux*, Ansprechpartner Florian Schießl (limux@muenchen.de)
Weitere Informationen zur Veranstaltung LinuxTag 2009 im Internet unter *www.linuxtag.org*.

Wertstofferfassung gehört in kommunale Hand
(22.6.2009) Die Wertstofferfassung aus Privathaushalten, insbesondere die Papiersammlung, gehört in kommunale Hand – sie ist Bestandteil der Abfallentsorgung und -verwertung und damit Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. So hat das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) jetzt entschieden. „Das Urteil ist ein Sieg für die kommunale Abfallwirtschaft und für die Bürger", so Kommunalreferentin Gabriele Friderich, „es stärkt die Stellung der kommunalen Unternehmen, da es klar deren große Bedeutung für das Gemeinwohl hervorhebt."
Auslöser für die höchstrichterliche Entscheidung war der in der Öffentlichkeit als „Kampf ums Altpapier" bezeichnete Streit. Die Angelegenheit wurde aufgrund einer Anordnung der Landeshauptstadt Kiel gerichtsanhängig. Die Kieler Stadtverwaltung hatte einem privaten Abfallentsorgungsunternehmen untersagt, im Stadtgebiet Papiertonnen zur Entsorgung von Altpapier bei privaten Haushaltungen aufzustellen. Mit klaren Worten hat das BVerwG nun die kommunale Entsorgungszuständigkeit für Abfälle aus privaten Haushalten bestätigt. In der Urteilsbegründung heißt es: „Überwiegende öffentliche Interessen stehen einer gewerblichen Sammlung nicht erst bei Existenzgefährdung des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems, sondern schon dann entgegen, wenn die Sammlung mehr als nur geringfügige Auswirkungen auf die Organisation und die Planungssicherheit des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach sich zieht."

Gabriele Friderich betont: „Das Gerichtsurteil ist auch eine Entscheidung zugunsten unserer Kunden. Denn damit ist die Qualität der Sammlung auf einem hohen Serviceniveau gewährleistet und es wird sichergestellt, dass die Erlöse aus der Papiersammlung auch künftig den Müllgebührenzahlern zugute kommen. Die Entsorgung der Abfälle aus Privathaushalten ist eine rein kommunale Aufgabe im Rahmen der Entsorgungssicherheit und der Daseinsvorsorge. Ich begrüße daher, dass das Gericht die öffentlichen Interessen in diesem Zusammenhang klarer definiert hat", erklärt Gabriele Friderich. Weitere Informationen zu dem BverwG-Urteil im Internet unter: *www.bverwg.de/pressemitteilungen*

Neuer Service der Kinder- und Familieninformation:
Fragen und Antworten nun auch per E-Mail

(22.6.2009) Wie setze ich vernünftig Grenzen? Wie schaffe ich, dass diese eingehalten werden? Wie gehe ich bei Konflikten mit meinem Kind um? Was mache ich, wenn mich mein Kind ständig provoziert? Wie vermeide ich, dass mir die Hand ausrutscht? Diese und viele andere Fragen werden beim Themennachmittag der Kinder- und Familieninformation am Donnerstag, 2. Juli, in der Stadt-Information im Rathaus beantwortet. Zwischen 15 und 18 Uhr steht den Eltern eine Expertin/ein Experte der Münchner Erziehungsberatungsstellen zum Thema „Grenzen setzen" zur Verfügung, persönlich, am Telefon unter 2 33-2 50 25 – und nun auch per E-Mail. Die Kinder- und Familieninformation erweitert damit ihren Service und stellt sich auf die zeitlichen Bedürfnisse vieler Mütter und Väter ein. Die Eltern können ihre Fragen zum Thema „Grenzen setzen" bis zum 2. Juli an kinder-familieninformation@muenchen.de schicken und bekommen an diesem Tag eine fachkundige Antwort, egal ob es um Trotzanfälle, Probleme mit Pünktlichkeit, Hauen oder Hausaufgaben geht. Grenzen sollen nicht nur Einschränkungen sein, sondern Kindern auch Sicherheit und Schutz geben. Sie vernünftig zu setzen, ist wohl eine der größten Herausforderungen in der Erziehung. Die Expertin beziehungsweise der Experte geben den Eltern praktische Ratschläge, versorgen sie mit Literaturtipps oder vermitteln bei Bedarf weitere Beratungsangebote.
Die Kinder- und Familieninformation im Rathaus (Stadt-Information) ist eine Anlaufstelle für alle Münchner Familien: Das Info-Team beantwortet jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr persönlich oder telefonisch alle Fragen rund um das Leben mit Kindern in München und navigiert durch die zahlreichen Angebote der Stadt und anderer Münchner Einrichtungen. Zu diesen Zeiten kann man dort auch den Familienpass und den Ferienpass kaufen. Auch außerhalb der Öffnungszeiten liegen viele Materialien aus, zum Beispiel der kostenlose „München-Wegweiser für Familien".

Und auch außerhalb der Öffnungszeiten können die Eltern nun per E-Mail unter kinder-familieninformation@muenchen.de alle Fragen rund um das Thema „Familien in München“ stellen. Sie bekommen zeitnah eine kompetente Antwort. Jeden ersten Donnerstag im Monat gibt es von 15 bis 18 Uhr einen Themennachmittag mit Expertinnen und Experten zu einem wichtigen Kinder- und Familienthema.

3. Münchner Integrationstage

(22.6.2009) Thema der diesjährigen Münchner Integrationstage ist die Anerkennung von beruflichen Qualifikationen und Abschlüssen der Migrantinnen und Migranten. Fanden bei den Integrationstagen 2008 Diskussionen statt, so präsentieren sich die 3. Integrationstage mit einer Ausstellung im öffentlichen Raum und einem Improvisationstheater.
Unter dem Motto „Under Construction: Bildungsbaustelle Migration – Barriere statt Karriere” porträtierten die Fotografin Andrea Huber und der Grafik-Designer Matthias Weinzierl Menschen und deren berufliche Geschichte. Baustellentafeln als Ausstellungswände symbolisieren die Bildungsbaustellen, mit denen viele Migrantinnen und Migranten konfrontiert sind, wenn ihre im Heimatland erworbenen Berufsabschlüsse in Deutschland nicht anerkannt werden. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 24. Juni, um 14 Uhr vor dem Richard-Strauss-Brunnen in der Fußgängerzone, Neuhauser Straße, eröffnet. Sie ist am Mittwoch bis 20 Uhr sowie am Donnerstag, 25. Juni, von 14 bis 20 Uhr aufgestellt und bei freiem Eintritt zu besichtigen.
Am Donnerstag, 9. Juli, um 20 Uhr bringt das deutsch-türkische Improvisationstheater „Impro à la Turka” im EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, den „German Alpentraum – Vom Arzt zum Tellerwäscher“ auf die Bühne. Der Eintritt kostet 5 Euro. An der Regie ist auch das Publikum beteiligt. Dabei kommen Klischees und Vorurteile, Irrtümer und Missverständnisse sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede nicht zu kurz. Nähere Informationen sind telefonisch unter 85 63 75-20 (Fuad Hamdan) oder per E-Mail unter f.hamdan@einewelthaus.de erhältlich. Veranstalter sind: Dritte Welt Zentrum e.V., EineWeltHaus München e.V., IG-Initiativ-Gruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Sozialreferat der Landeshauptstadt München/ Amt für Wohnen und Migration, migranet münchen.

Filmabend zur Ausstellung „Endstation Vernichtung“

(22.6.2009) Im Rahmenprogramm zur Ausstellung „Endstation Vernichtung. Diensteifer und Pflichterfüllung bei der Reichsbahn in München 1933 bis 1945“ findet am Donnerstag, 25. Juni, um 19 Uhr im Vortragssaal der

Stadtbibliothek am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, ein Filmabend statt. In seinem Dokumentarfilm „Menschliches Versagen“ (Deutschland, 2008) zeigt der vielfach preisgekrönte Regisseur Michael Verhoeven anhand der konkreten Geschichten von Betroffenen den Vorgang der Ausgrenzung, Entrechtung, Enteignung und schließlich Deportation der jüdischen Bürgerinnen und Bürger. Zentraler Themenbereich ist die „Arisierung“, der perfide staatlich gelenkte Raub, der sich bis zum Raubmord steigerte. Von diesem kaltblütig vollzogenen Vermögensentzug profitierten erhebliche Teile der nichtjüdischen Bevölkerung. Die Vorgänge in den Städten Köln und München sind dafür beispielhaft. Nach dem Krieg wurde den Opfern vielfach nur unzureichend und in langwierigen bürokratischen Verfahren Rückerstattung und Schadensersatz gewährt. Der Regisseur Michael Verhoeven wird anwesend sein. Die Veranstaltung findet mit Unterstützung der Münchner Stadtbibliothek statt. Der Eintitt ist frei.
Weitere Informationen unter *www.endstation-vernichtung.de.* Pressekontakt: Dr. Alexander Klier, DGB Bildungswerk München, Schwanthalerstraße 64, Telefon 55 93 36 41, Mobil: 01 71/3 60 51 86, Fax: 5 38 04 94, E-Mail: alexander.klier@bildungswerk-bayern.de

Führung durch die Ausstellung „Nude Visions“
(22.6.2009) Rudolf Scheutle führt am Donnerstag, 25. Juni, um 15 Uhr durch die Ausstellung „Nude Visions. 150 Jahre Körperbilder in der Fotografie“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Nackt im Stadtmuseum – nicht nur Marilyn Monroe und Uschi Obermaier sind Ikonen des schönen Körpers, Kultfotografen von Wilhelm von Gloeden bis Juergen Teller erschaffen in ihren Fotografien eine Geschichte nackter Tatsachen und Träume von dem Beginn der Fotografie bis heute. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Spielenachmittag in der Stadtbibliothek Isarvorstadt
(22.6.2009) Am Donnerstag, 25. Juni, um 15 Uhr findet in der Stadtbibliothek Isarvorstadt wieder ein Spielenachmittag statt. Zuerst werden die Spiele kurz vorgestellt, dann wird losgespielt. Zur Auswahl stehen diesmal zum Beispiel „Billy Biber oder Die drei ??? – Das verfluchte Schloss“. Am Schluss gibt es für jeden Teilnehmer noch eine kleine Überraschung. Mitspielen dürfen Kinder ab fünf Jahren und der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind ab sofort möglich in der Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28, Telefon 54 54 17 80.

Kabarett mit Helmut Schleich bei Kultum in Allach-Untermenzing
(22.6.2009) „Der allerletzte Held" heißt das neue Solo-Programm, mit dem der beliebte Kabarettist Helmut Schleich am Donnerstag, 25. Juni, um 20 Uhr sein Publikum in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums (Pfarrer-Grimm-Straße 1) begeistern wird. Mit seinem Panoptikum von schüchternen Haudegen, Teufelskerlen, Desperados zwischen Hansdampf und Hanswurst begibt sich der Münchner Kabarettist endlich auf die Spur des allerletzten Helden: Flüsternd, schnaubend, Grimassen schneidend, feingemein, voller Wucht und Elan, schlüpft er mit unverschämt guter Laune in die Rollen seiner Protagonisten. Geboten wird kühnes Kabarett, angereichert mit draufgängerischem Witz, bösem Spott und kernigen Skurilitäten. Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 12 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind in der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, oder an der Abendkasse erhältlich. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 89 32 99 25 möglich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 22. Juni 2009

Steuergeldverschwendung durch Neubau einer Straßenquerung über die Güterbahn an der Detmoldstraße/Lemgostraße bei anschließendem Abbau der Güterbahn unter Missachtung des Bebauungsplanes, sowie Freihaltung der Bahntrasse für künftigen Schienenverkehr
Anfrage Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP) vom 2.4.2009

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 02.04.2009 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird.

Da verschiedene verwaltungsinterne Abstimmungen erforderlich waren, wurden Sie um Terminverlängerung gebeten.

Vorspann:
In Ihrem Schreiben vom 02.04.2009 führten Sie aus, dass im vergangenen Jahr die Gleise auf einer vom Bahn-Nordring abzweigenden Güterbahntrasse abgebaut wurden, welche das ehemalige Virginia-Depot und ein Gewerbegebiet an der Detmoldstraße erschließt. Im Rahmen des Ausbaus der Detmoldstraße wurde außerdem vor einigen Jahren eine neue Querung der Straße über die Güterbahn gebaut, obwohl die Bahnanlagen bis zum Herausreißen der Gleise nicht mehr benutzt wurden.

Nach Ihrer Auffassung wäre der früher regelmäßig erfolgte Gütertransport von einem Recyclingbetrieb (jetzt: Remondis) und einem Betonwerk (jetzt: PS Beton/Solnhofer Beton) aus umwelt-, verkehrs- und klimapolitischen Gründen unverändert sinnvoll.

Frage 1:
Weshalb ist über eine nicht benutzte Bahnstrecke eine neue Straßenquerung gebaut worden, wenn rund ein Jahr später die Gleisanlagen komplett entfernt wurden? Wie hoch waren die Kosten für diese Maßnahme und wer hat sie bezahlt?

Antwort:
Im Rahmen des Aufstellungsverfahrens zum Bebauungsplan Nr. 1398 für den Bereich Detmoldstraße, Thaddäus-Robl-Straße, Waldmeister-, Azaleenstraße, Schätzweg und Schleißheimer Straße wurde zwischen der Landeshauptstadt München und der Deutschen Bahn AG ein städtebaulicher Vertrag geschlossen.

In diesem Vertrag hatte sich die Deutsche Bahn AG verpflichtet, auf eigene Kosten die Planung und Herstellung der Kreuzung sowie die Ablöse für die Erhaltungs- und Betriebslast für die Kreuzung zwischen Detmoldstraße (nunmehr Lemgostraße) und Gleistrasse zu übernehmen.

Auf eine Anfrage im Vorfeld seitens der Stadt München, ob dieses Gleis noch benötigt würde, widersprach die Wehrbereichsverwaltung ausdrücklich einer Aufgabe des Gleisanschlusses, da dieser noch zwingend gebraucht werde. Die DB-Netz sah sich aus rechtlichen Gründen (Neubau einer die Schienen kreuzenden Straße) außerstande, eine nicht den aktuellen gesetzlichen Anforderungen entsprechende Kreuzung zuzulassen. Ein Verzicht auf die Kreuzung war aufgrund des Widerspruchs der Wehrbereichsverwaltung nicht möglich.

Für den später erfolgten endgültigen Abbau der Gleise sind allerdings keine öffentlichen Mittel der Landeshauptstadt München in Anspruch genommen worden, da die Maßnahme, wie oben ausgeführt, von der DB AG übernommen und finanziert wurde.

Frage 2:
Wieso wurden die Gleisanlagen abgebaut, obwohl unter anderem ein Recyclingbetrieb und ein Betonwerk an der Trasse liegen und es aus Umwelt-, Verkehrs- und Klimaschutzgründen mittelfristig anzustreben ist, dass die für diese Betriebe erforderlichen Transporte von der Straße wieder auf die Schiene verlagert werden?

Antwort:
Wie zu Frage 1 bereits ausgeführt erfolgte der Abbau der Gleise durch die Deutsche Bahn AG., da kein privatwirtschaftlicher Bedarf für die Betriebe gesehen wurde. Die Gleisanlagen wurden zunächst gehalten, da die Wehrbereichsverwaltung dies als zwingend nötig sah.

Frage 3:
Ist der Abbau der Bahnanlagen zulässig, wenn im Bebauungsplan explizit eine Nutzung der Trasse für den Schienenverkehr festgeschrieben ist? Wurde der Abbau von der Stadtverwaltung genehmigt?

Antwort:
Der Abbau der Gleisanlagen ist zulässig. Eine Nutzung der Trasse für den Schienenverkehr wurde nicht im Bebauungsplan festgesetzt. Die Stadtverwaltung München ist hier nicht berechtigt, den Gleiserhalt zu erzwingen. Der Abbau der Gleise musste nicht von der Stadtverwaltung München genehmigt werden.

Frage 4:
Welche Maßnahmen (z. B. Planungsrecht, Eigentumserwerb an der Trasse) ergreift die Stadt, um künftig den Abbau von Güterbahnanlagen, welche Gewerbegebiete erschließen, zu verhindern?

Antwort:
Zur Bewältigung des steigenden Güterverkehrs in der Landeshauptstadt München soll dieser verstärkt über die Schiene abgewickelt werden. Dazu wurde bereits Mitte der Neunzigerjahre das „Dezentrale Güterverteilzentrumskonzept (GVZ-Konzept) für Güterverkehrs- und Güterverteilzentren in München und Umland" entwickelt, das durch geeignete GVZ-Standorte die Güter so weit wie möglich auf die Schiene anliefern und anschließend durch Bündelung der Verkehre auf der Straße verteilen soll.

Bisher wurden konkrete Planungen für die GVZ-Standorte City-Terminal am Birketweg und GVZ Ost an der Hofbräuallee vorgenommen. Der Stadtrat wird voraussichtlich noch in diesem Jahr mit den weiteren Planungen zum dezentralen GVZ-Konzept befasst werden. Dabei wird auf die Bedeutung des schienenseitigen Gütertransports zu Entlastung der städtischen Straßeninfrastruktur und zur effizienten Abwicklung des Güterverkehrs hingewiesen. Ein wichtiger Aspekt hierbei sind die Vorgaben der Europäischen Union zum Umweltschutz, die auch beim Güterverkehr eine Abwicklung mit deutlich weniger Emissionen und Energieverbrauch verlangen.

Das vorhandene Schienennetz und die Gleisanschlüsse in München sind wichtige Bausteine in der Abwicklung und Organisation des Güterverkehrs und sollten als tragende Elemente bei der Bewältigung des Wirtschaftsverkehrs eingesetzt werden.

Aus diesen Gründen sollte ein Rückbau von Gleisanschlüssen grundsätzlich vermieden werden.

Die Stadt München hat allerdings keine Handhabe, auf die im Eigentum der Deutsche Bahn AG befindlichen Gleisanlagen Einfluss zu nehmen. Die Entscheidung über den Rückbau bzw. Abbau von Eisenbahninfrastrukturanlagen trifft die Deutsche Bahn AG.

Frage 5:
Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die Trasse der jetzt abgebauten Güterbahn freizuhalten, damit bei künftigem Bedarf hier wieder ein Gleisanschluss der Gewerbebetriebe geschaffen werden kann?

Antwort:
Im Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 20.11.2003 hat die Landeshauptstadt München für den Bebauungsplan Nr. 1398 a festgehalten, dass die Erhaltung oder Wiederherstellung von Gleisanschlüssen sowie deren Betrieb in diesem Bereich zulässig ist und im Konfliktfall Vorrang vor der Vegetationserhaltung und -entwicklung besteht. Bei Betrieb der Gleisanschlüsse ist auf eine größtmögliche Schonung der vorhandenen Vegetation, soweit mit der Funktion vereinbar, zu achten.

Das Gebiet der Kronprinz-Rupprecht-Kaserne wird im Zuge einer städtebaulichen Entwicklungsnahme neu überplant. Derzeit wird das vom Stadtrat 2003 beschlossene Strukturkonzept überarbeitet. Die ehemalige Gütertrasse im Virginia-Depot verläuft auf Biotopflächen, die zusammen mit Ausgleichsflächen der Bebauungspläne 1939 a und b einen neuen Magerrasenkomplex bilden sollen. Die Gütertrasse endet an den Lagergebäuden der ehemaligen Kaserne, die im Zuge der Geländefreimachung für neue Nutzungen voraussichtlich abgebrochen werden sollen. Sollte in Zukunft eine Reaktivierung der Gleise anstehen, wird dies auf der Grundlage der dann geltenden Vorschriften erfolgen, wobei auch die hohe Bedeutung der Biotopflächen zu berücksichtigen sein wird.

Frage 6:
Welche Maßnahmen ergreift die Stadtverwaltung, um das im ehemaligen Virginia-Depot zwischen Detmoldstraße und Schleißheimer Straße im wesentlichen auf der ehemaligen Güterbahntrasse verlaufende Teilstück einer potentiellen Trambahntangentiale Moosach–Am Hart–Kieferngarten (siehe auch Frage 7) freizuhalten, nachdem die Bahntrasse auf dem Gelände des ehemaligen Virginia-Depots mit Freistellungsbescheiden des Eisenbahn-

Bundesamtes vom 22.10.2007 und 14.10.2008 entwidmet wurde und für dieses Gebiet bisher kein Bebauungsplan existiert?

Antwort:
Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie des MVV für eine Stadt-Umland-Bahn im Jahre 2002 wurde auch die Verbindung Pasing–Untermenzing–Moosach–DB-Nordring–Unterföhring hinsichtlich einer betrieblichen und technischen Machbarkeit untersucht. Die Führung einer Stadt-Umland-Bahn wird dabei auf eigenem Gleiskörper trassenbündig entlang des DB-Nordrings geführt. Eine Ausschleifung in das Gebiet des ehemaligen Virginia-Depots war zu keiner Zeit vorgesehen. Es existieren auch keine anderen Planungen für den Öffentlichen Nachverkehr (Trambahn o.ä.) in diesem Bereich.
Entsprechend sind keine Maßnahmen zur Offenhaltung von Schienentrassen auf dem oben genannten Gelände zu veranlassen.

Frage 7:
Sieht die Stadtverwaltung eine Möglichkeit, die Trambahntangentiale Moosach–Am Hart–Kieferngarten, eine Idee der Aktionsgemeinschaft „Rettet den Münchner Norden e.V.", jetzt in die aktuellen Planungen für ein Gesamtverkehrskonzept im Münchner Norden aufzunehmen, nachdem diese Idee vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in der Antwort auf einen Stadtratsantrag der ÖDP (Nr. 2740 vom 19. April 1996 nebst Nachreichung des Streckenplanes am 7. Mai 1996) zwar befürwortet worden war, aber nicht in die offizielle Verkehrsplanung aufgenommen werden konnte?

Antwort:
Im Rahmen der Untersuchungen zur Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Münchner Norden wurde neben einer U-Bahn-Verbindungsspange zwischen der U2 und U6 auch die Weiterführung der im Bau befindlichen Tramlinie 23 über den Frankfurter Ring hinaus untersucht, unter anderem auch als Verbindungsspange zwischen U2 und U6. Die Ergebnisse sollen dem Stadtrat im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept Münchner Norden voraussichtlich noch in diesem Jahr vorgestellt werden. Der Bereich des ehemaligen Virginia-Depots ist von diesen Planungen nicht tangiert.